Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt

Band: 21 (1845)

Heft: 12

Rubrik: Chronik des Christmonats

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Appenzellisches

Monatsblatt.

Nr. 12. Christmonat. 1845.

Es kommt nicht darauf an, ob die Sonne in einem State nicht untergeht, wie sich einst Spanien rühmte, sondern was sie während ihres Laufes in diesem State zu sehen bekommt.

Lichtenberg.

Chronik des Christmonats.

Den **Weihnachtsteuern**, die wir seit einer Reihe von Jahren erwähnen, mußte dieses Mal nicht bloß die drückende Zeit, sondern auch der Umstand Eintrag thun, daß denselben verschiedene Collecten vorangegangen waren. Nehmen wir hierauf Rücksicht, so darf das folgende Ergebniß gewiß ein befriedigendes genannt werden, obschon Niemand anstehen wird, auch hier das Zeugniß der Schrift in Anwendung zu bringen, daß solche Gemeinden, die nach ihren Verhältnissen zu den ersten gehören sollten, nur eine klägliche Stelle unter den letzten einzunehmen geeignet sind.

Teuffen . . .	180 fl.	15 kr.
Bühler . . .	109 =	32 =
Speicher . . .	413 =	54 =
Trogen . . .	670 =	17 =
Rehetobel . . .	241 =	2 =
Wald	180 =	32 =
Grub	131 =	51 =
Heiden . . .	193 =	22 =
Wolfhalden . .	297 =	24 =

Lutzenberg . .	111 fl.	17 kr.
Reute	68 =	38 =
Gais	118 =	31 =

Lutzenberg erscheint das erste Mal in diesem Verzeichnisse. Das schöne Ergebniß in dieser Gemeinde ist vielleicht dem Umstande beizumessen, daß wol auch hier, wie in Wolfhalden und Reute, die Steuer von Hause zu Hause gesammelt wird; nach frühern Vorgängen dürfte in einem Beitrage von der Dorfhalde ein anderer Schlüssel zur Erklärung dieser Erscheinung gesucht werden. — Wald theilte seine Steuer an 61, Rehetobel an 83, Wolfhalden an 89 Dürftige aus. — Von der Steuer in Rehetobel erhält der Ortspfarrer vier Brabanterthaler, um aus denselben im Laufe des Jahres Unterstützungen an würdige Arme zu verabreichen, und zwei Thaler, um Schulbücher und Gesangbücher an solche Bedürftige auszutheilen, die sonst nichts aus dem Armensäckel beziehen.

Den 7. Christmonat traf die Kirchhöre in **Wald** die nöthigen Anordnungen, um ein neues Armenhaus zu errichten. Es soll dasselbe an die nämliche Stelle kommen, welche das verbrannte eingenommen hat. Der Bau des neuen Armenhauses ist für 5170 fl., und der Bau der Scheune in geringer Entfernung davon für 1850 fl. an den Zimmermeister Künzler in Trogen verdungen worden, der das neue Waisenhaus in der Schurtanne zu allgemeiner Zufriedenheit gebaut hat. Im Hause soll der Grundsatz gänzlicher Trennung der Erwachsenen und Unerwachsenen durchgeführt werden, so nämlich, daß die östliche Seite jenen, die westliche diesen angewiesen werden soll. In der Mitte des Hauses, zwischen beiden Abtheilungen, wird sich die Wohnung des Armenvaters befinden, der einstweilen noch beide zu besorgen hat. Käme es in der Folge zur Versetzung der Unerwachsenen in ein eigenes Local und unter besonderer Leitung, so könnte die erwähnte Einrichtung zur Trennung beider Geschlechter der Erwachsenen

benützt werden. Bis Ende des nächsten Herbstmonats soll der Bau fertig da stehen. Zur Erleichterung der Steuerpflichtigen hat die Kirchhöre für denselben ein Stück Gemeindewaldung im Werthe von 1000 — 1200 fl. abgetreten, so wie auch aus den Zinsen des Reserve-Armenfonds nachgeholfen werden soll. Sehr erfreulich war bei der Abstimmung der Kirchhöre die Ruhe und Einstimmigkeit der Theilnehmenden.

567278

Ein Appenzeller in China.

(Schluß.)

Fahrt nach Canton.

Vor dem chinesischen Neujahr noch, welches den 10. Hornung eintritt, reiste ich in einem chinesischen Passagier-Boote nach Canton. Unter meinen Reisegefährten war ein sogenannter „Boston-Jack", ein Chinese, der früher als Matrose nach Amerika ausgewandert war und nun diesen Namen trägt. Der Mensch war sehr gesprächig und voll des gesundesten Menschenverstandes, bildete sich aber auch nicht wenig auf seine Geschicklichkeit ein. Unter seinen Landsleuten ist er der große Erzähler und Rathgeber. Von seinem Vaterlande glaubt er, daß es besonders in commercieller Rücksicht einer düstern Zukunft entgegengehe. Der Verdienst der armen Leute werde bei der überhandnehmenden Einfuhr von Baumwollenwaren immer geringer, da diese die einheimischen Producte im Werth immer mehr herunterbringen und allmälig wol völlig verdrängen werden. Auf das Opium war er gar nicht gut zu sprechen, und fand es namentlich ganz seltsam, daß, während die Missionäre vor demselben warnen, ihre eigene Regierung den Handel damit zu monopolisiren suche und ein jährliches Einkommen von 2 Millionen Pfund Sterling davon beziehe. Er versicherte mir ferner, daß die Menge von Diebstählen und Räubereien, die oft auf die frechste Weise betrieben